

Die Rolle und Bedeutung des Parteistatuts im Leben der Partei

Das Parteistatut hat eine große politisch-erzieherische und organisatorische Bedeutung für den erfolgreichen Kampf der Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Kampfpartei. Diese Bedeutung widerspiegelt sich schon in der programmatischen Einleitung im Entwurf des abgeänderten Statuts. In kurzen und präzisen Formulierungen wird der Charakter der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als „Partei der deutschen Arbeiterklasse“, als deren „bewußter und organisierter Vortrupp“ dargelegt. Es wird ihre Rolle als führende Kraft bei der ständigen Festigung und Entwicklung unserer Arbeiter- und Bauernmacht, beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik gekennzeichnet. Die Einleitung umreißt auch die großen Aufgaben, die jetzt vor den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik und damit vor der Partei stehen: Kampf für die Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik als Bastion des Friedens und als Beispiel für ganz Deutschland.

Die Einleitung im Entwurf des Statuts zeigt, wodurch die Partei befähigt wurde, ihre bisherigen großen Erfolge zu erzielen und worauf ihre Kraft beruht, die neuen großen Aufgaben lösen zu können: „Durch ihren Kampf um die Interessen der deutschen Arbeiterklasse und der Werktätigen, um die Anwendung der Lehren des Marxismus-Leninismus, der ideologischen und organisatorischen Grundlage der Partei, um die Anerkennung der KPdSU als der führenden Kraft der internationalen Arbeiterbewegung und durch den Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, gegen die rechtssozialdemokratischen und trotzkistischen Agenturen der Bourgeoisie in der Arbeiterklasse, wurde die SED als Partei neuen Typus, als Verkörperung der Einheit des Willens und des Handelns der Arbeiterklasse, gestärkt.“ Das ist die Erklärung für den erfolgreichen Kampf der Arbeiterklasse unter der Führung unserer Partei.

Die Einleitung schließt mit der richtunggebenden Feststellung, daß die Partei wächst und sich stählt, „indem sie ihre Mitglieder im Kampf um die Verwirklichung der Ziele der Partei immer mehr zu einem freiwilligen Kampfbund gleichgesinnter Menschen, von Marxisten-Leninisten, erzieht. Sie festigt die brüderliche Verbundenheit mit der KPdSU und mit allen anderen kommunistischen und Arbeiterparteien, die auf dem Boden des Marxismus-Leninismus für die gemeinsame Sache, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus kämpfen“. Der Entwurf zu den einzelnen Punkten des abgeänderten Parteistatuts weist dann den

Weg zur Entwicklung und Erziehung unserer Partei und ihrer Mitglieder in der Richtung, die in der programmatischen Einleitung gewiesen wird.

Das Parteistatut — die Zusammenfassung der Organisationserfahrungen der Partei

Das Parteistatut ist das Dokument der Partei der Arbeiterklasse, das ihre organisatorischen Ansichten und Formen festlegt. Ausgehend von der Charakterisierung der SED und ihrer führenden Rolle in der Einleitung werden die Organisationsprinzipien der marxistisch-leninistischen Kampfpartei der Arbeiterklasse im Statut für unsere Partei zum Gesetz erhoben: Der demokratische Zentralismus; die bewußte innere Disziplin; die Einheit des Willens und des Handelns; die Einheit und Reinheit der Partei; die Nichtzulassung von Fraktionen und Gruppierungen; die sorgfältige Auslese neuer Mitglieder der Partei; die Fernhaltung feindlicher, opportunistischer und kleinbürgerlicher Elemente von der Partei; die Sorge um die richtige Auswahl, Förderung und Verteilung der Kader; der ständige Kampf um die Entwicklung des politischen Bewußtseins und der Kampfbereitschaft, um die Hebung der Aktivität der Parteimitglieder; die Entfaltung der innerparteilichen Demokratie und das Prinzip der Kollektivität in der Führung durch alle leitenden Organe der Partei.

Auf der Grundlage dieser Organisationsprinzipien, die von Lenin entwickelt und in der KPdSU erprobt wurden, legt das Parteistatut solche Normen und Formen des innerparteilichen Lebens, des Aufbaus der Partei und solche Methoden der praktischen Tätigkeit fest, die den konkreten Bedingungen unseres Kampfes, den gesammelten Erfahrungen und dem Reifegrad der Partei entsprechen. Der vorliegende Entwurf zum Statut faßt die organisationspolitischen Erfahrungen unserer Partei, der Bruderparteien, vor allem der KPdSU, zusammen und wendet sie für uns an.

Die Vorbereitung des IV. Parteitages zeigte, daß die Mitglieder unserer Partei politisch bedeutend gewachsen sind. Das kam in der gesteigerten Aktivität, in der regen Mitarbeit der Genossen auf den Mitgliederversammlungen und Konferenzen zum Ausdruck. Die Tatsache, daß in die leitenden Organe der Partei eine viertel Million Mitglieder, davon ein hoher Prozentsatz neuer Kader, in geheimer Abstimmung gewählt wurde, zeugt von der Reife der Mitglieder und von der hochentwickelten innerparteilichen Demokratie.

Das hohe politische Bewußtsein der Mehrzahl unserer Parteimitglieder, das in ihrer festen Haltung und in ihrer Kampfbereitschaft in den Tagen der faschistischen Provokation klar zutage trat, spornt im Kampf um die Durchsetzung des neuen Kurses auf allen Gebieten unseres Lebens große Teile unserer Werktätigen an. Im Kampf gegen die parteifeindlichen Umtriebe der Zaisser-Herrstadt-Gruppe, gegen den Sozialdemokratismus mit allen seinen Erscheinungsformen, besonders auch in Organisationsfragen, im Kampf gegen Kapitulanten und gegen andere feindliche Umtriebe in der Partei stählten sich die Parteimitglieder besonders im letzten Jahr. Die Grundlage dieser Entwicklung bildete das auf dem III. Parteitag beschlossene Parteistatut.